

19.07.2008 22:22

"Ein langer Kampf steht uns bevor"

"Weg von der Straße ins Ruhige", zog vor einigen Jahren Familie Petz aus Perchau. Nun fürchten die Straßengegner den Ausbau der B 317 neben ihrem neuen Heim.



Foto: Fröhlich

In ein ungewöhnliches "Gewand" hat die Familie Petz aus Perchau Heuballen verpackt. "Transit nein. Stop S 37" ist auf großen Lettern direkt neben der Straße auf den Heuballen zu lesen. Neben der B 317, wo die Familie einst gelebt hat.

"Ins Ruhige". "Über Generationen hat unsere Familie dort gewohnt", erzählt Johann Petz. Irgendwann fiel der Entschluss, "von der Straße weg ins Ruhige" zu ziehen. Seit 2001 leben sie in einem wunderschönes Haus rund 200 Meter von der Straße entfernt. Hinter einem Hügel, damit die Familie die Straße nicht hören und sehen muss.

Wenige Meter vom Haus entfernt. "Dort könnte die S37 vorbeiführen", zeigt Johann Petz, der eine Landwirtschaft mit Schafen betreibt, aus dem Fenster. Erneut nur wenige Meter von seinem neuen Haus entfernt. Johann Petz erinnert sich: "Wie wir das Haus gebaut haben, war von einem vierspurigen Ausbau nicht die Rede, nur von Ortsumfahrungen." Erst in diesem Jahr sei der Ausbau wieder aktuell geworden: "Dann könnte es sein, dass wir auf der einen Seite die alte und auf der anderen Seite die neue Straße haben", so Petz, der dennoch optimistisch bleibt: "Ich glaube nicht, dass die Straße kommt."

Dafür kämpft Petz wie auch Ortsbauernobmann Franz Eugen. Er ist 2005 in sein Haus gezogen, auch bei ihm könnte die vierspurige Straße nur einen Steinwurf entfernt errichtet werden. Auf seine Landwirtschaft könnte eine Trasse durch Perchau ebenfalls schlimme Auswirkungen haben: "Eine komplette Zerstückelung meiner landwirtschaftlichen Nutzfläche" wäre nur eine mögliche Folge. Eugen spricht nicht nur für sich, sondern als Ortsbauernobmann für "alle, die eine Landwirtschaft betreiben".

Massiver Widerstand. Der Widerstand gegen den Ausbau der Straße ist in Perchau massiv: "Mehr als 90 Prozent der Wahlberechtigten haben sich bei einer Unterschriftenaktion dagegen ausgesprochen", so Eugen. Einschränkung der Lebensqualität, Lärm und Abgase: Das sehen die Perchauer mit dem Ausbau auf sich zukommen. "Die Region wirbt mit sanftem Tourismus. Wie lässt sich das miteinander verbinden?", schüttelt Franz Eugen den Kopf. Eugen und Petz wissen, dass den

Kommentar



Michaela Fröhlich

Auswirkungen

Zum Thema

► Gegen den Vollausbau der S37

Mehr Nachrichten aus der Umgebung

Auf Autoparkplatz mit Waffe bedroht u...

B317: "Einzig tragbare Ausbauvariante"

S 37: "Die Straße muss kommen"

Zwei Kinder zu wenig, um zu kämpfen

Hotel Pupik 08: Die Frequenz schwingt...

Straßengegnern ein langer Kampf bevorsteht. Sie gehören der Bürgerinitiative Perchau an und sprechen sich generell gegen den Ausbau aus. Noch steht nicht fest, ob die Trasse über den Neumarkter oder den Perchauer Sattel führen wird.

"Verschwendung von Steuergeldern. "Für die Wirtschaft, die wir in der Region haben, braucht es keinen vierspurigen Ausbau", sagt Franz Eugen. "Eine Verschwendung von Steuergeldern", ortet Petz in diesem millionenschweren Ausbau: "Das Geld gehört in die Eisenbahn investiert. Der Transit gehört auf den Zug und nicht auf eine neue Transitroute."

Ein Blick ins satte Grün, das in einigen Jahren - trotz Optimismus - einer Straße weichen könnte: Würde für Johann Petz im Fall der Fälle nur die Möglichkeit bleiben, Perchau den Rücken zu kehren? "Wegziehen von Perchau? Das ist überhaupt kein Thema!"

MICHAELA FRÖHLICH

 **Drucken**

 **Versenden**

Zurück

Kommentare

Es sind noch keine Kommentare vorhanden.

Kommentar erstellen


Spezialisten gesucht

für den Bereich Fertigung, Bau und Handwerk - Jobs bei StepStone.at!



Fertighäuser ab 78.000 €

Bauherren aufgepasst. Hier finden auch Sie Ihr günstiges Fertighaus!

-Anzeigen